



25 Jahre

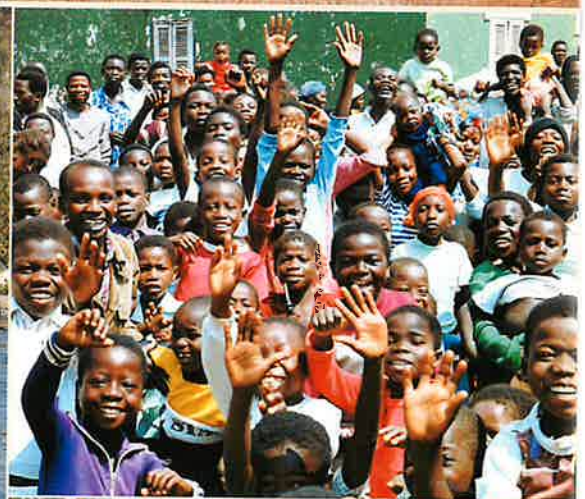
Neuapostolische Kirche
in Angola



25 Jahre
Angola

Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen





Vorwort

Der Auftrag war klar: „Fahrt nach Angola, macht die Neuapostolische Kirche bekannt und gründet eine Gemeinde.“



So gingen im Jahr 1983 Apostel Alfred Kusserow, Bischof Klaus Dieter König, Bezirksältester Heliodoro Gonçalves, Diakon José Maçarico und meine Wenigkeit in ein Land, über das das Auswärtige Amt uns geschrieben hatte: „Vergessen Sie bitte nicht, dass sich Angola seit Jahren im Bürgerkrieg befindet und die Situation im Land gefährlich ist.“

Wie viel vorbereitet, gebetet, gehofft, erwartet und gebangt wurde, ist nicht zu beschreiben. Mit aller europäischen Ungeduld befanden wir uns in einem völlig chaotischen Land, in dem es keine Gesetze oder Verordnungen zu geben schien.

Wie groß die Erleichterung, als der Knoten platzte und wir eine hoffnungsvolle Gruppe, die sich Aspiranten nannte, kennen lernten. Wie groß war die Freude, als in einem ersten kleinen Gottesdienst im Hotelzimmer als Makindu Dominique erster Priester und Mateus Maca als erster Diakon gesetzt werden konnten. Wie tief war die Bewegung, als sich ein Teil der Gruppe der Aspiranten entschloss, neuapostolisch zu werden und Sukami Landu Ronsard das Diakonenamt empfing. Wie groß waren 14 Tage später die Probleme, das Land wieder verlassen zu können.

In der Rückschau war das einfach nur ein holpriger Beginn einer äußerst segensreichen Entwicklung. Gab es Ende 1983 drei Gemeinden, nämlich Luanda, Uíge und Malanje, zählen wir heute 2.060 Gemeinden in 116 Bezirken. Waren es Ende 1983 fünf Amtsträger, so freuen wir uns heute, die Gotteskinder gemeinsam mit acht Aposteln, elf Bischöfen, 89 Bezirksältesten und 152 Bezirksevangelisten betreuen zu können.

Neben dem großen und erlebten Segen Gottes gab es auch Zeiten tiefster Trübsal und Bedrängnis; der überraschende Heimgang des jungen Apostels Ronsard im August 1989, der tragische Heimgang dreier Apostel im September 1997, das Sterben vieler Brüder und Schwestern durch den Bürgerkrieg, durch Unfälle und Krankheiten.

Es überwiegt die tiefe Dankbarkeit dem großen und allmächtigen Gott gegenüber, dass er seine Kinder bewahrt, gepflegt, gefördert und begleitet hat. Ein nicht vorstellbares Wachstum ist zu verzeichnen, wobei wir zu diesem Jubiläum besonders auch derer gedenken, die nicht geblieben sind.

Möge unser himmlischer Vater einer jeden einzelnen Seele gnädig sein, möge er die Treuen bewahren und helfen, Distanzierte zurückzubringen. Darüber hinaus ist es unser Bitten, dass auch in der jenseitigen Welt noch viele den Herrn erkennen und Zugang zu seiner Gnade und seinem Altar finden.

Ich wünsche dem Land und der Bevölkerung, insbesondere aber dem Werke Gottes, eine weiterhin gesegnete Entwicklung.

Mit herzlichem Gruß



Vorwort

■ Im 25. Jahr ihres Bestehens ist die Neuapostolische Kirche in Angola eine allgemein respektierte Institution.



Dies wurde nur möglich dank der Anstrengung, der Hingabe, der Opfer, der Liebe und des Glaubens aller Apostel, Amtsbrüder und Glaubensgeschwister, die dazu beitrugen, dass wir in diesem Land eine solche Entwicklung des Werkes Gottes erleben durften und dürfen.

Der Glaube lebt im Kreis der Gotteskinder in Angola, die mit sehr viel Hingabe schon viele kleine Kapellen als Versammlungsstätten errichtet haben. Sie helfen auch den kranken und bedürftigen Geschwistern durch finanzielle Unterstützung, beispielsweise bei Sterbefällen im Geschwisterkreis. Sie kaufen Urnen und helfen auch auf anderen Wegen, wie zum Beispiel im Jahr 2007, als es durch starke Regenfälle zu Überschwemmungen in Cacuaco kam. Die neuapostolischen Christen Angolas haben damals mit ungefähr zwei Tonnen Nahrungsmitteln, gebrauchter Kleidung und anderen lebenswichtigen Gütern geholfen. All diese Aktivitäten sind Zeichen dafür, dass der im Kreis der Neuapostolischen Kirche gelebte Glaube wächst.

Wir danken dem lieben Gott und allen, die bei der Errichtung und beim Aufbau des Werkes Gottes in Angola mitgeholfen haben, von ganzem Herzen. Besonderer Dank gebührt unserem Bezirksapostel Armin Brinkmann für sein Engagement vom ersten Tag an, als Gottes Werk hier in Angola errichtet wurde. Er war stets unermüdlich unterwegs, um die Glaubensgeschwister zu besuchen und die Amtsbrüder zu stärken. Seine Opfer waren der gute Samen, der auf fruchtbaren Boden fiel, wie wir es heute im Werke Gottes erleben dürfen.

Herzlichst,

Mbuta Manuel Eduardo

Apostel Mbuta Manuel Eduardo



Die Geschichte Angolas

Die politische Entwicklung

Die ersten Bewohner auf dem Gebiet des heutigen Angola waren Khoisan, die später weitgehend von Bantu-Volksgruppen verdrängt wurden. Die Europäer entdeckten die Region 1482: Der portugiesische Seefahrer Diogo Cão erreichte die Mündung des Kongo-Flusses.

Ein Jahr später begann bereits die Errichtung von ersten portugiesischen Handelsposten an der Küste. Hauptzweck dieser Niederlassungen war der Sklavenhandel mit Brasilien, was sich erst 1869 mit dem Verbot des Sklavenhandels änderte. Von den afrikanischen Staaten hatte Angola vom 16. bis zum 19. Jahrhundert am meisten unter dem Sklavenhandel zu leiden. Schätzungsweise 3,5 Millionen Menschen wurden über die Häfen des Landes verschifft.

Ab 1576 wurde Angola offiziell zu einer portugiesischen Kolonie mit der Hauptstadt Luanda. Dies änderte sich erst 1951 durch die Umwandlung in eine portugiesische Übersee-provinz.

Am 4. Februar 1961 begann der Befreiungskampf der angolanischen Bevölkerung. In den Folgejahren wurden zahlreiche kleinere Aufstände von portugiesischen Truppen niedergeschlagen.

Erfolg hatten die Angolaner mit ihrem Unabhängigkeitskampf erst 1974. Nach der „Nelkenrevolution“ in Portugal am 25. April wurde am 11. November 1975 die Unabhängigkeit Angolas ausgerufen und das Land erhielt seine erste autonome, mehrheitlich schwarze Regierung. In den nächsten Jahrzehnten versank Angola aufgrund von Konflikten zwischen früheren Unabhängigkeitsbewegungen im Bürgerkrieg. Dieser dauerte mit kurzen Unterbrechungen bis 2002. Auch die 1992 erstmals durchgeführten freien Wahlen, brachten dem Land nur für wenige Wochen Ruhe.

Heute scheint der Frieden in Angola stabil zu sein. Zu den großen

Problemen des Landes zählen die Verelendung und die große Zahl der Minenfelder, beides Resultate aus dem 25 Jahre andauernden Bürgerkrieg. Der Wiederaufbau des Landes wird wohl noch viele Jahre dauern.

Angola hat eine Größe von 1.250.000 Quadratkilometern und ist in seiner Ausdehnung von etwa 1.250 Kilometern Länge und Breite fast quadratisch. Im Norden grenzt Angola an die Demokratische Republik Kongo, im Osten an Sambia und im Süden an Namibia. In Angola leben rund 12,1 Millionen Menschen in 18 Provinzen. Hauptstadt Angolas ist Luanda mit 2,8 Millionen Einwohnern.



Angola von 1983 bis 2008

1981 übertrug Stammapostel Hans Urwyler dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen das Land Portugal als erstes Missionsgebiet. Im Jahr darauf begann die Aufrichtung des Werkes Gottes auf den Kapverdischen Inseln, 1983 erfolgten die ersten Reisen nach São Tomé e Príncipe, nach Nordbrasilien und Angola.

1983

Am 25. Juli 1983 wurde mit einer ersten Reise in das neue Missionsgebiet Angola die Grundlage für die Entwicklung des Werkes Gottes in dem afrikanischen Land gelegt. Bezirksapostel Hermann Engelauf bestimmte eine fünfköpfige Reisegruppe: die Apostel Alfred Kusserow und Armin Brinkmann, Bischof Klaus Dieter König, Bezirksältester Heliodoro Gonçalves (Portugal) und Diakon José Maçarico (Dortmund). Zuvor hatten die Missionare Kontakt zu einer in Luanda wohnenden deutschen Familie aufgenommen, die die Reisenden am Flughafen abholte und ein Auto zur Verfügung stellte.

Die ursprünglich geplante Weiterreise ins Landesinnere war aufgrund der kriegerischen Auseinandersetzungen nicht möglich. Daher blieb die Reisegruppe in Luanda. Dort traf wenige Tage später ein Unterdiakon aus Malanje ein. Makindu Dominique war im früheren Zaire, dem heutigen Kongo, versiegelt worden und hatte nach seiner Rückkehr mehr als ein Jahr lang Zeugnis gegeben und in Malanje und Uíge Seelen gesammelt, die auf den Besuch eines Apostels warteten. Bereits einige Tage zuvor hatten Makindu Dominiques Bruder Domingos Xavier und sein Freund Mateus Maza die Reisegruppe im Hotel besucht. Beide empfingen beim ersten Versiegelungsgottesdienst auf angolanischem Boden am 3. August das Diakonenamt, Makindu Dominique wurde als Priester gesetzt.



Zwischenzeitlich hatten mehrfach Gespräche mit einer Gruppe von Männern stattgefunden, die sich „Aspiranten“ nannten. Sie versammelten sich regelmäßig zu Bibelstunden und suchten aus tiefstem Herzen Gott. Nach vielen Gesprächen konnten von dieser Gruppe dreißig Seelen versiegelt werden, darunter der spätere Apostel Sukami Landu Ronsard, der im gleichen Gottesdienst das Diakonenamt empfing. Wie gläubig diese Gruppe der Aspiranten war, ist auch daran zu erkennen, dass nahezu alle versiegelten Brüder später als Amtsträger tätig waren.

Einen Monat später reiste Apostel Brinkmann erneut nach Angola und fuhr mit dem damaligen Diakon Ronsard nach Uíge, das etwa 500 Kilometer von der Hauptstadt Luanda entfernt liegt. Beim abendlichen Gottesdienst versiegelte der Apostel dort 39 Seelen. Er berichtet davon: „Das aus dem Herzen kommende Singen verbunden mit dem geistgewirkten Wort Gottes hat uns alle tief berührt.“ Zurück in Luanda empfing Priester Dominique das Evangelistenamt und Diakon Ronsard wurde zum Priester ausgesondert.



„Manches Mal schon stand ich vor der Frage, die bei unseren Glaubensgeschwistern in Europa oftmals auftaucht: Wie kommt es, dass in den afrikanischen Gebieten die Erkenntnis so schnell wächst und das Verlangen nach der Heiligen Versiegelung so groß ist? Die Antwort lässt sich leicht in einem kleinen Bild darstellen: Wer ein Haus bauen will, muss zunächst einmal das Grundstück roden, die Baugrube ausheben, Steine besorgen und alle anderen zum Bau benötigten Materialien beschaffen. Das benötigt geraume Zeit. Wo jedoch schon alles vorhanden ist und die Vorbereitungen abgeschlossen sind, geht ein Hausbau wesentlich schneller voran. In vielen Gesprächen mit Menschen in Angola habe ich festgestellt, dass bei ihnen die Voraussetzungen für die Hinnahme der Gabe des Heiligen Geistes längst erfüllt waren. Da waren die Bausteine Glaube an Gott, Jesuliebe und der Glaube an den Heiligen Geist bereits vorhanden; sie wussten um die Notwendigkeit des Apostelamtes. In den Seelen stand die Erkenntnis, dass nur durch Handauflegung und Gebet eines Apostels der Heilige Geist gesendet werden kann und vieles andere mehr. Ein Steinhaufen ist zwar noch kein Haus, aber der Tempel des lebendigen Gottes kann in kurzer Zeit aus einer Menge zubereiteter geistiger Steine zugerichtet werden.“

Armin Brinkmann

Im Dezember war erstmals eine Reise nach Malanje in Zentral-Angola möglich. Hier wohnte Domingos Xavier, der als Erster in Angola die Apostel kontaktiert hatte. Apostel Brinkmann setzte ihn zum Priester für die Gemeinde Malanje. In Luanda empfing Priester Ronsard im letzten Gottesdienst der Reise das Evangelistenamt. Weitere fünf Priester und acht Diakone wurden ordiniert.

Ende 1983, im ersten Jahr der Tätigkeit in Angola, waren drei Gemeinden entstanden (Luanda, Uíge, Malanje). 296 Seelen waren versiegelt worden, ein Bezirks-evangelist, ein Evangelist, neun Priester und 16 Diakone ordiniert.

■ 1984

Ein Jahr nach der Gründung der ersten drei Gemeinden entstanden viele weitere: In Uíge waren es inzwischen sieben und in der gleichnamigen Provinz weitere 15. Als Apostel Brinkmann die Gemeinden in Uíge und Malanje im März besuchte, fanden überall Versiegelungen und Amtseinsetzungen statt. Aus Deutschland erhielten die neu ordinierten Brüder Anzüge, Hemden und Krawatten. Anlässlich des Pfingstfestes hielt Stamma-postel Hans Urwyler einen Gottesdienst in der Westfalenhalle Dortmund. Dazu waren auch Bezirks-evangelist Makindu Dominique und Evangelist Sukami Landu Ronsard eingeladen. Bei ihrem Besuch in Deutschland ordinierte Bezirksapostel Hermann Engelauf Makindu Dominique zum Bezirksältesten und Ronsard zum Bezirks-evangelisten.

Gemeinsam mit Apostel Brinkmann begaben sich die beiden Gottesknechte auf die Rückreise nach Luanda. Bezirksapostel Engelauf hatte die Anschaffung eines Jeeps genehmigt, mit dem die Brüder auch die weiter entfernten Gebiete im Norden Angolas erreichen konnten. Die erste Reise in den Norden ging Apostel Brinkmann im September 1984 an. Über notdürftig reparierte Brücken und Staubpisten ging es von Uíge aus nach Kimpemba, wo nahezu die gesamte Dorfgemeinschaft neuapostolisch wurde. In neun Tagen fanden 24 Gottesdienste statt, mehr als 600 Seelen wurden versiegelt und 45 Amtsträger ordiniert.

Im November besuchte erstmals ein Bezirksapostel das Land. Bezirksapostel Hermann Engelauf hielt in Luanda am Freitag einen Ämtergottesdienst. Am Samstag empfingen Bezirks-evangelist Ronsard und seine Frau nachträglich den Segen zu ihrem Ehebund. Am Sonntag diente der Bezirksapostel im Cine Nacional. Im Gottesdienst wurden 150 Seelen versiegelt und neun Priester ordiniert.



1985

Am Gottesdienst von Bezirksapostel Hermann Engelauf in Luanda nahmen auch einige Gotteskinder aus dem Osten Angolas teil, die berichteten, dass in ihrer Heimat viele Seelen auf den Besuch eines Apostels warteten. Nach dem Jugendtag in Lumbumbashi (Zaire, heute Demokratische Republik Kongo) führen Apostel Brinkmann und Bezirksevangelist Ronsard nach Dilolo, der zairischen Grenzstadt. Allerdings war die Grenze gesperrt und auch nach Gesprächen mit angolanischen Grenzsoldaten wurden die Brüder mit ihrem Jeep nicht über den Grenzfluss gelassen. Daraufhin fand abends ein Gottesdienst in Dilolo, Zaire, statt, in dem 180 Seelen versiegelt wurden. Anschließend mussten die beiden Brüder unverrichteter Dinge wieder nach Lumbumbashi zurückkehren.



Apostel Brinkmann bemühte sich im März 1985 erneut, nach Ost-Angola zu reisen. Nach zweitägigem Warten auf dem Flughafen nahm eine Militärmaschine ihn und die beiden angolanischen Bezirksämter mit nach Luena. Dort war die Überraschung der Brüder, Geschwister und Gäste groß, die zwölf Jahre lang auf den Besuch eines Apostels gewartet hatten. Priester José António Livamba war aus Sambia in die Region gezogen, und auch andere Brüder hatten in der Region gewirkt. Aus Mangel an Amtsträgern hatten im Glauben gefestigte junge Männer Religions- und Konfirmandenunterricht gehalten. Insgesamt waren vier Kirchen erbaut worden. Am Samstag und Sonntag hielt Apostel Brinkmann in Dörfern der Region viele Gottesdienste, in denen mehr als 1.000 Seelen versiegelt wurden. Dabei waren er und seine Begleiter stundenlang zu Fuß durch den Dschungel unterwegs. Priester Livamba empfing das Hirtenamt und wurde mit der Leitung der Gemeinden beauftragt.

Seit Beginn der Missionsarbeit in Angola hatten Bezirksapostel Engelauf und Apostel Brinkmann darum gebetet, dass ihnen der himmlische Vater einen Mann aus dem Land zeigen möge, der als Apostel dort wirken könne. Am 25. August 1985 sonderte Stammapostel Hans Urwyler die ersten Apostel aus, die in den von Nordrhein-Westfalen betreuten Missionsgebieten arbeiten sollten, darunter Apostel Nicolás Augello für Brasilien, Apostel Manuel Luiz für Portugal und Apostel Ronsard für Angola. Dadurch wurde die Arbeit in Angola erleichtert, weil der Apostel ständig im Land lebte.

Im Verlauf des Jahres wurden weitere Gemeinden in den Küstenstädten Benguela und Lobito und im Norden Angolas gegründet.





Außerdem wurden Eduardo Mbuta für Luanda, Miguel Jadó für Uíge und Victor Makiadi für Malanje zu Bezirksevangelisten gesetzt.

1986

Im nächsten Jahr begann trotz aller Probleme des Landes der Bau von einfachen Kirchen in den Provinzen. Mit in der Regenzeit hergestellten Ziegeln wurden die Wände gemauert.

Dachplatten wurden zur Verfügung gestellt. In Luanda richtete Apostel Brinkmann eine kleine Kirchenverwaltung ein.

1987

Am 4. Januar war Hirte Livamba in Deutschland zu Gast, wo ihn Bezirksapostel Hermann Engelauf zum Bezirksältesten aussonderte. Kurze Zeit später war es Apostel Armin Brinkmann möglich, zum ersten Mal nach Lubango im Süden und zum zweiten Mal nach Moxico im Osten Angolas zu reisen. Viele hundert Seelen warteten dort auf die Heilige Versiegelung.

Im Juni lud Stammapostel Hans Urwyler den Bezirksältesten Livamba nach Lusaka (Sambia) ein. Dort empfing er am 28. Juni 1987 das Apostelamt. Es war in den weitläufigen Gebieten im Osten Angolas notwendig geworden, einen eigenen Apostel zu haben. Niemand ahnte an diesem Tag, dass es der letzte Gottesdienst sein sollte, den der Stammapostel hielt.

Die angolansische Regierung erkannte 1987 alle Kirchen an, die bereits vor der Unabhängigkeit im Land tätig waren. Für die NeuaPOSTOLISCHE Kirche begann eine schwere Zeit, bis die begonnene Arbeit 1992 offiziell weitergeführt werden konnte.

1988

Zum zweiten Mal besuchte Bezirksapostel Hermann Engelauf das Land. Rocha Tomás wurde zum Bezirksältesten für Moxico gesetzt, Ndofunso Toko zum Bezirksevangelisten für Luanda und Miguel Jadó zum Bezirksältesten für Uíge. Am 27. November diente der Bezirksapostel in der im Bau befindlichen Kirche in Luanda-Palanga den 626 Glaubensgeschwistern.

1989

Anfang 1989 deutete in Angola alles auf eine baldige Beruhigung der Bürgerkriegssituation hin. Und so fuhr Apostel Armin Brinkmann im August 1989 gemeinsam mit den Aposteln Ronsard und Livamba in den Norden nach Kikongo, der Heimat von Apostel Ronsard, wo ein Gottesdienst stattfand. Zurück in Uíge wurde ein großer Gottesdienst auf dem Kirchengelände gehalten, zu dem Glaubensgeschwister aus allen umliegenden Gemeinden anreisten. In ihm empfingen 215 Seelen den Heiligen Geist.

Unmittelbar nach dem Gottesdienst am 27. August 1989 fuhren die Apostel Brinkmann und Ronsard zurück nach Luanda, während Apostel Livamba in Uíge blieb. Eine Stunde nach der Abfahrt wurde der Jeep von drei Männern angegriffen und beschossen. Apostel Ronsard wurde schwer getroffen und starb im Alter von 31 Jahren.

„Trotz vieler Schwierigkeiten, die sich bei der Ausbreitung des Werkes Gottes ergeben, bleiben wir treu und freudig in der Arbeit.“

Apostel Sukarni Landu
Ronsard

ren. Apostel Brinkmann saß am Steuer des Fahrzeugs und wurde verletzt. Das Fahrzeug blieb trotz zahlreicher Einschüsse fahrtüchtig, und so konnte er sich mit den anderen fünf Insassen in Sicherheit bringen. Die Beerdigung von Apostel Ronsard führte Apostel Brinkmann in Luanda durch. Apostel Ronsard hinterließ seine Frau Bele Magua und drei Kinder.

Die Arbeit an der Vollendung von Gottes Werk musste weitergehen, und so ordinierte Stammapostel Richard Fehr am 21. November 1989 in Dortmund zwei neue Apostel für Angola: Eduardo Mbuta für Zentral- und Süd-Angola und Miguel Jadó für Nord-Angola. Mit Apostel Livamba, verantwortlich für Moxico, hatte Angola damit drei Apostel.

■ 1990

Im Jahr 1990 erfolgte nach siebenjährigen Gesprächen, Eingaben und Bitten die lang-ersehnte vorläufige Anerkennung der Neuapostolischen Kirche in Angola. Nun stand der landesweiten Entwicklung nur noch der Bürgerkrieg im Weg. Überschattet wurde das Jahr durch einen Unfall von Apostel Livamba, der sich im kircheneigenen Jeep mehrfach überschlug. Dabei verletzte sich seine Frau so stark an der Wirbelsäule, dass sie über Monate gelähmt im Krankenhaus lag und schließlich 1992 heimging.

Aus Mitteln des Dankopfers 1990 organisierte Bezirksapostel Hermann Engelauf eine Hilfsaktion für die unter einer langen Trockenperiode im Süden Angolas leidende Bevölkerung. Zehn Tonnen Weizenmehl wurden dorthin geschafft und unter den Glaubensgeschwistern und der Bevölkerung verteilt. Auch der Kirchenbau schritt voran. Das Prinzip: die Gemeindemitglieder bauen die Kirchen selbst und bereiten die Steine für den Kirchenbau vor. Das Material für die Dachkonstruktion stellt dann die Kirchenverwaltung zur Verfügung.

■ 1991

Am 31. Mai 1991 schlossen die Bürgerkriegsparteien Frieden miteinander. Die neuapostolischen Christen feierten das Ereignis mit einem Dankgottesdienst in der Hauptstadt Luanda. An diesem nahmen neben 1.600 Geschwistern auch Vertreter des öffentlichen Lebens teil. Der Gottesdienst wurde per Radio landesweit ausgestrahlt.

Der Friedensschluss machte es Apostel Brinkmann möglich, nach sieben Jahren erstmals wieder nach Malanje zu reisen. Nach vielen stärken- und tröstenden Gottesdiensten ging es weiter nach Uíge, wo noch einmal der Ort besucht wurde, an dem Apostel Ronsard in die Ewigkeit gezo-





gen war. Die Apostel Jadó und Livamba machten eine ausführliche Reise nach Ost-Angola, um dort die Gotteskinder zu bedienen. Parallel wurde der Kirchenbau überall im Land vorangetrieben.

■ 1992

Mit viel Freude erwarteten die angolanischen Glaubensgeschwister den ersten Besuch von Bezirksapostel Horst Ehlebracht. Im Basketball-Stadion (Cidadela) von Luanda versammelten sich mehr als 3.500 Gotteskinder aus allen Provinzen und Regionen. Viele Seelen wurden versiegelt, neue Amtsträger und Bezirksämter gesetzt.

Wenige Wochen nach dem Besuch erreichte Bezirksapostel Ehlebracht die freudige Nachricht, dass die Neuapostolische Kirche zum 28. Februar 1992 offiziell anerkannt wurde. Während seines Aufenthalts hatte er noch ein Gespräch mit dem angolanischen Premierminister geführt. Dieser hatte zugesagt, die beantragte Anerkennung voranzutreiben. Über 35.000 Gotteskinder lebten inzwischen in Angola. In einem freudigen, kraftvollen und unvergessenen Ämtergottesdienst rief der Bezirksapostel den Brüdern zu: „Hängt noch eine Null dran.“ Er setzte den Impuls, aus den 35.000 Gotteskindern 350.000 werden zu lassen.



■ 1993

Der 1992 wieder einsetzende Krieg beendete die Hoffnung auf dauerhaften Frieden im Land. Stärker denn je waren Unfriede und Unsicherheit zu spüren. Die Situation beeinträchtigte auch die weitere Entwicklung des Werkes Gottes. Zunächst waren Reisen gar nicht möglich, erst Ende des Jahres verbesserte sich die Sicherheitslage leicht.

Anfang 1993 fand in Luanda eine großangelegte Blutspendeaktion statt. Apostel Brinkmann hatte erfahren, dass zur Versorgung der Kriegsverletzten nur geringe Mengen an Blutkonserven zur Verfügung standen. Am Sonntag wurden die Gemeinden informiert, und am Montag

ging die Aktion im Krankenhaus vorstatten. Später kamen die Mitarbeiter des Krankenhauses direkt in die Kirchen, wo die Brüder und Schwestern einen Beitrag der Nächstenliebe für ihre durch den Krieg verletzten Landsleute leisteten.

■ 1994

Schon am zweiten Sonntag des Jahres besuchte Bezirksapostel Ehlebracht zum zweiten Mal Angola. Im „Palácio de Congresso“ hielt er einen großen Gottesdienst. In diesem



nahmen die Geschwister Abschied von Apostel Livamba, der aufgrund seiner angegriffenen Gesundheit um vorzeitige Inruhesetzung gebeten hatte. Am Tag zuvor hatte Bezirksapostel Ehlebracht im Rahmen eines Jugendgottesdienstes 39 Unterdiakone ordiniert.

„Ich habe in einem zerstörten Land eine heile, neuapostolische Welt angetroffen.“

Bezirksapostel
Horst Ehlebracht



Am 3. und 4. September besuchte erstmals Stammapostel Richard Fehr Angola. Hunderte Glaubensgeschwister begrüßten das Kirchenoberhaupt bereits am Flughafen in Luanda. Im Terminal erwarteten den Stammapostel viele Journalisten, um über den Besuch zu berichten. Der Stammapostel erklärte sein Anliegen, den Glauben der Geschwister zu stärken und sie zu segnen, verbunden mit dem Wunsch, dass es im Land zu einem dauerhaften Frieden für alle Menschen kommen möge.

Am Nachmittag erlebten 1.250 Amtsbrüder mit ihren Frauen im „Palácio de Congresso“ den ersten Gottesdienst eines Stammapostels in ihrem Heimatland. Am Sonntag versammelten sich 9.500 Gottesdienstteilnehmer rund um das Kongresszentrum, die die Predigt des Stammapostels via Lautsprecher verfolgten. Am Ende des Gottesdienstes setzte der Stammapostel drei neue Apostel zur Betreuung der inzwischen 50.000 Gotteskinder in Angola: Paulo Kambinda, Makindu Dominique, Chicomba Rocha Tomás.

1995

Nach vielen Schwierigkeiten weihte Apostel Armin Brinkmann im März 1995 eine neue Kirche ein, in der sich fortan die Gemeinde Rocha Pinto versammelte, eine von damals mehr als 70 Gemeinden in den drei Bezirken der Hauptstadt Luanda. Am 11. Juni 1995 fand in der Nähe von Luanda der zweite Jugendtag in Angola statt.



Große Sorgen gab es im Frühjahr des Jahres um Apostel Rocha Tomás. Der in Süd-Angola tätige Apostel wurde im März als verschollen gemeldet. Er wollte Anfang März vom Nachbarland Sambia aus in sein Arbeitsgebiet in Angola gelangen, das anderweitig nur schwer zu erreichen war. Stammapostel Fehr hatte in einem Rundschreiben alle Apostel aufgefordert, für Rocha Tomás zu beten. Ende Mai kam dann die freudige Nachricht, dass der Apostel in Sicherheit sei. Er war im Grenzgebiet von Angola unter Spionageverdacht festgenommen worden und wurde bei seiner Weiterreise von Soldaten begleitet. Auf dem zehntägigen Fußmarsch nach Lum-

„Beten hilft! Das hat uns der große Gott bei dieser Situation der Gefangennahme des Apostels wieder einmal vor Augen geführt“

Stammapostel
Richard Fehr

bala hielt der Apostel Gottesdienste mit Heiliger Versiegelung. Am Zielort wurde er jedoch einen Tag nach seiner Ankunft am 25. März verhaftet. Sonntags durfte er allerdings seine Zelle verlassen und unter militärischer Begleitung die Gemeinden besuchen. Während seiner zweimonatigen Gefangenschaft hat er auf diese Weise Gottesdienste gehalten und 930 Seelen den Heiligen Geist gespendet sowie 140 Amtsträger eingesetzt. Am 30. Mai erhielt er überraschend seine Papiere zurück und wurde frei-



gelassen. Bezirksapostel Duncan Mfune (Sambia und Malawi) und Apostel Mbuta hatten sich um die Freilassung bemüht. Die Soldaten stellten Apostel Rocha Tomás sogar ein Fahrzeug zur Verfügung, das ihn zur Grenze brachte.

Am 29. Oktober 1995 reiste Apostel Brinkmann erstmals nach Cabinda, eine Enklave und nördlichste Provinz Angolas. Bereits 1985 hatte Apostel Ronsard das Gebiet besucht und sieben Seelen versiegelt. Die Behörden machten den später anreisenden Brüdern zwar Schwierigkeiten, doch Apostel Mbuta sandte immer wieder Amtsbrüder in die Region. Bei seinem ersten Besuch 1991 warteten in der Gemeinde Cabinda 41 Seelen auf die Heilige Versiegelung. Für 1992 hatte Apostel Brinkmann eine Reise in diese Region geplant; sie musste aber aus Sicherheitsgründen abgesagt werden. Apostel Mbuta reiste alleine und versiegelte abermals mehr als 100 Seelen. Als Apostel Brinkmann 1995 Cabinda besuchte, erwarteten ihn mehr als 500 Glaubensgeschwister.

1996

Im Januar besuchten Apostel Armin Brinkmann und Wilhelm Hoyer Angola, in Vertretung für den erkrankten Bezirksapostel Ehlebracht. Nach einem Gottesdienst für Amtsträger weihte Apostel Brinkmann die Kirche in Petrangol, einem Vorort Luandas ein. Hier war 1983 eine erste Versammlungsstätte angemietet worden, und hier war zum ersten Mal in der Hauptstadt das Kirchenemblem zu sehen gewesen. Mit dem Bau der Kirche war schon während des Bürgerkriegs begonnen worden. Wegen Materialmangels mussten die Arbeiten jedoch immer wieder unterbrochen werden. Nun nahmen 1.800 Gotteskinder und Gäste am Weihegottesdienst teil. Am Sonntag erhöhte sich die Zahl der Gottesdienstbesucher auf 6.000, von denen nur ein Drittel im Gebäude Platz fand. 164 Seelen empfingen die Heilige Versiegelung, und es gab ein eindrucksvolles Bild, als die fünf angolanischen Apostel 46 gerufenen Brüdern die Hände auflegten und das Diakonenamt übertrugen. Anschließend ordinierte Apostel Brinkmann sechs Bezirksältesten, einundzwanzig Bezirksevangelisten, zwölf Hirten und dreizehn Evangelisten.



Im gleichen Jahr ging die Witwe des verstorbenen Apostels Ronsard nach kurzer, schwerer Krankheit heim. Apostel Mbuta übernahm als älterer Bruder nach afrikanischer Tradition die Verantwortung für die damals sieben, elf und dreizehn Jahre alten Kinder. Apostel Miguel Jadó hielt die Trauerfeier.



Eine weitere Reise führte Apostel Brinkmann Ende August nach Lunda-Norte. Obwohl ihm bei einem Überfall vor seinem Hotel in Luanda der Koffer geraubt worden war, trat er die Reise an und diente in den Gottesdiensten mit geliehenem Hemd und Anzug. Der Apostel hielt unter anderem einen Jungentag für 3.000 junge Schwestern und Brüder. Höhepunkt der Reise war ein Gottesdienst auf dem „Platz des 1. Mai“, an dem 4.000 Geschwister teilnahmen.



1997

Im Februar war zum ersten Mal seit drei Jahren wieder ein Besuch von Bezirksapostel Horst Ehlebracht möglich. Zunächst traf er sich mit Amtsträgern in der erst wenige Tage zuvor von Apostel Brinkmann geweihten Kirche Nova Aliança (Luanda). Die Gemeinde war einige Jahre zuvor komplett zum neuapostolischen Glauben übergetreten. Der damals bestehende Rohbau wurde übernommen und vollendet.

Am Samstag, 28. Februar 1997, diente Bezirksapostel Ehlebracht 1.800 Jugendlichen in der Kirche in Petrangol. Apostel Mbuta und seine Frau empfingen im gleichen Gottesdienst den Segen zu ihrer silbernen Hochzeit. Am Nachmittag setzte der Bezirksapostel in einem Ämtergottesdienst zwei Bezirksältesten, zehn Bezirksevangelisten, fünfzehn Hirten und dreizehn Evangelisten ein.

Erstmals fand an diesem Wochenende ein Gottesdienst für die Entschlafenen statt. Der Bezirksapostel gedachte besonders der mehr als einer Million Angolaner, die in den Wirren des Krieges ums Leben gekommen waren.

Im September kamen bei einem tragischen Unglück die Apostel Miguel Jadó, Makindu Dominique und Rocha Tomás sowie Bezirksevangelist Ndofonso Toko und die Frau von Apostel Mbuta ums Leben. Ganz Angola trauerte um die Glaubensgeschwister. Der Jeep der Reisegruppe hatte sich auf dem Weg von Namibe nach Lubango am 13. September in einer langgezogenen Linkskurve überschlagen. Neben den fünf Heimgegangenen gab es fünf schwerverletzte Fahrzeuginsassen. Die nur leicht verletzte Apostel Brinkmann und Mbuta weihten am Tag darauf die neuerbaute Kirche in Lubango ein, bevor sie mit den schwer verletzten Gattinnen der Apostel Jadó und Makindu nach Luanda zurückflogen. In Luanda-Palanga hielt Apostel Brinkmann am 15. September den Trostgottesdienst, in dem er das Wirken der Heimgegangenen würdigte: „Apostel Jadó brachte Werke einer gewaltigen Freude und hohen Eifers, oft gegen widrige Verhältnisse, und gründete im Nordos-





ten Angolas blühende Gemeinden. Apostel Makindu erbrachte Werke ungeheuren Fleißes. Oft ging er bis zu 200 Kilometer zu Fuß, um das Werk Gottes in die entferntesten Ortschaften im äußersten Norden Angolas aufzurichten. Apostel Tomás zeichnete sich durch großen Mut und durch Unerschrockenheit aus. Bezirksevangelist Toko war ein Vorbild in Geduld und Lehre. Und Schwester Mbuta versorgte eine große Familie, die aus sechs eigenen Kindern und vielen im Haus lebenden Kindern verstorbenen Verwandter bestand.“ Die Beisetzung hielt Apostel José Mario Cambinda am 20. und 21. September.

In einem Gottesdienst in Iserlohn (Deutschland) am 23. November 1997 ordinierte Stammapostel Richard Fehr drei Nachfolger für die verunglückten angolanischen Apostel: Die Bezirksältesten José Ndombele Danu, Ndomba Camunga und João Uanuke Misselo empfingen das Apostelamt und betreuten fortan um die 60.000 Geschwister in den Arbeitsbereichen der heimgegangenen Brüder.

■ 1998

Zum 15-jährigen Jubiläum des Werkes Gottes in Angola besuchte Apostel Brinkmann im September einige Gemeinden, unter anderem in Luanda und Lubango. Bei einer Veranstaltung in Lubango gedachten die Teilnehmer besonders der im Vorjahr verstorbenen Apostel. Zurück in Luanda gab es ein umfangreiches musikalisches Programm vor mehr als 2.000 Teilnehmern, das zwei Tage später im angolanischen Fernsehen ausgestrahlt wurde. Apostel Brinkmann überschrieb die Entwicklung der Neuapostolischen Kirche in Angola mit den Worten: „Gebt unserem Gott die Ehre“.

■ 1999

Aus den 130 Gemeinden der Region mit ihren 30.000 Mitgliedern rund um die Hauptstadt Luanda trafen sich 4.500 Jugendliche und Amtsträger am 8. August 1999 zum Jugendtag in Viana. Im Gottesdienst rief Bezirksapostel Brinkmann die Jugendlichen zu einem persönlichen Gebet auf, in dem sie den himmlischen Vater um Frieden im Land, den Wiederaufbau, die Vollendung des Werkes Gottes sowie die Wiederkunft bitten sollten. Dies taten die Jugendlichen in andächtiger Stille.

■ 2000

Im Mai besuchten die Apostel Brinkmann, Mbuta und Paulo Cambinda erstmals die Stadt Soyo im Nordwesten Angolas. Ein junger angolanischer Priester war im Kongo versiegelt worden und hatte 1984 in Soyo erste Kontakte geknüpft. Er hatte Kontakt zum damaligen Bezirksevangelisten Ronsard aufgenommen, der die Region 1985 als Apostel besuchte und die ersten Seelen versiegelte.

Apostel Brinkmann hielt am Sonntag, 14. Mai, in der kleinen Stadt an der kilometerbreiten Kongo-Mündung einen Gottesdienst, zu dem 600 Brüder und Schwestern aus dem Kongo, von verschiedenen Inseln und aus den 15 zum Bezirk zählenden Gemeinden angereist waren. 16 Konfirmanden legten in diesem Gottesdienst ihr Gelübde ab, 107 Seelen wurden versiegelt.





2001

Anfang März besuchte Stammapostel Richard Fehr erneut Angola und hielt in Luanda einen Gottesdienst für die Entschlafenen. Vor mehr als 10.500 Geschwistern ordinierte er den Bezirksältesten Viktor Makiadi zum Apostel und setzte sieben Bischöfe. Seit seinem letzten Besuch hatte sich die Zahl der Gotteskinder in Angola von 50.000 auf 140.000 mehr als verdoppelt, die Zahl der Amtsträger mit aktuell 7.400 verdreifacht.

Der Stammapostel hatte am Freitag zuvor ein Treffen mit dem angolanischen Staatschef José Eduardo dos Santos, der das soziale Engagement der Kirche würdigte. Ihm übergab Stammapostel Fehr einen Scheck über 10.000 Euro. Das Geld kam Waisenkinder zugute. Das angolanische Fernsehen berichtete ausführlich von dem Treffen. Am Samstag stand ein Gottesdienst in Petrangol, der größten neuapostolischen Kirche der Hauptstadt, auf dem Programm.

2002

Im Jahre 2002 wurde nach 27 Jahren Bürgerkrieg ein Waffenstillstand zwischen den beiden rivalisierenden Parteien geschlossen. Seitdem herrscht Frieden in Angola, doch das Leben normalisierte sich in den nächsten Jahren nur langsam.

Im Juli besuchte Apostel Brinkmann die Geschwister in Menongue im Südosten des Landes. Die Region war zu Zeiten des Bürgerkriegs „Terra incógnita“ – unbekanntes Land. Während des Krieges konnte dieses Gebiet nicht bereist werden. Hier hatte die Oppositionsbewegung ihr Hauptquartier. Der Apostel hielt im Beisein der Apostel Mbuta und Makiadi im Bairro Castilho einen Gottesdienst, in dem 55 Seelen versiegelt und einige Bezirksamter eingesetzt wurden.

2003

Die Apostel nutzten den Frieden im Land, um wieder in die Gebiete zu reisen, die während des Bürgerkriegs unzugänglich waren. So besuchte Apostel Misselo die ostangolanische Stadt Luau. Am Gottesdienst nahmen 500 Glaubensgeschwister und auch Regierungsvertreter teil. 1985 hatten die Apostel Brinkmann und Ronsard noch vergeblich versucht, von Zaire aus Luau zu erreichen. 1980 waren dort Gemeinden entstanden, nachdem einige Priester aus Zaire (der heutigen Demokratischen Republik Kongo) über die Grenze gelangt waren.





2004

Im Januar besuchte Bezirksapostel Wilhelm Leber erstmals die Glaubensgeschwister in Angola. Gleichzeitig war es für Apostel Brinkmann die 100. Reise in das afrikanische Land. Gemeinsam besuchten die Apostel am Freitag, 16. Januar, das von der Neuapostolischen Kirche errichtete medizini-

sche Zentrum in Luanda, die Kirchenverwaltung sowie einen Friedhof, auf dem einige Apostel und Geschwister beerdigt sind. Am Nachmittag diente der Bezirksapostel den Bezirksämtern, am Samstag hielt er einen Gottesdienst für Jugendliche und einen für Amtsträger. Am Sonntag diente der Bezirksapostel mehr als 10.000 Geschwister in der Cidadela von Luanda. Der Gottesdienst dauerte 3,5 Stunden, da 50 Gläubige versiegelt, einige Kinder getauft und 110 Amtsträger ordiniert wurden (22 Bezirksälteste, 36 Bezirksevangelisten, 22 Hirten und 30 Evangelisten). Dies war erforderlich, da sich der Mitgliederstand in Angola innerhalb eines Jahres um 16.000 auf 170.000 Geschwister erhöht hatte.

Mitte September besuchte Apostel Brinkmann Gemeinden in den Provinzen Bié und Huambo im Süden von Angola.

2005

Ende Juli 2005 besuchte Bezirksapostel Brinkmann erstmals im neuen Amtsauftrag die Glaubensgeschwister in Angola. Nach kurzem Aufenthalt in Luanda reiste er nach Saurimo und weihte dort eine neue Kirche ein. In dem Gottesdienst wurden mehrere neue Bezirksämter ordiniert und 178 Gläubige versiegelt.

2006

In Mbanza Kongo (Nordangola) weihte Bezirksapostel Brinkmann eine neue Kirche ein und setzte zahlreiche neue Bezirksämter. Danach reiste er nach Luanda, wo Gespräche und Zusammenkünfte mit den Aposteln stattfanden.

Inzwischen ging der Kirchenbau weiter vorwärts. Allein in 2006 hatten Geschwister in Eigenleistung zwölf Kirchen errichtet, wobei ihnen die Bleche für das Dach von der Kirche zur Verfügung gestellt wurden. Die Kirchen wurden von den angolanischen Aposteln eingeweiht.

2007

Am 13. Januar übergab Bezirksapostel Armin Brinkmann eine Schule in Matala ihrer Bestimmung. Sie entstand auf einem Kirchengrundstück neben dem Kirchengebäude der örtlichen Gemeinde. Sie bietet in mehreren Räumen Platz für 80 Schülerinnen

und Schüler. Das Lehrergehalt wird aus dem Schulgeld bestritten. Apostel Mario Cambinda, selbst Lehrer von Beruf, übernahm die Koordination. Anschließend reiste der Bezirksapostel weiter nach Lubango, wo er einen Gottesdienst mit 1.000 Geschwistern feierte. Insgesamt setzte er 18 Hirten, 23 Evangelisten und 17 Bezirksämter.

Ende September 2007 gab es eine weitere Premiere: Erstmals kamen alle portugiesischsprachigen Apostel und Bischöfe Westafrikas und Portugals in Angola zusammen. Zuvor hatte der Bezirksapostel bereits einige Gemeinden im Land besucht. Am Samstag, 22. September, fand ein Ämtergottesdienst mit 1.600 Teilnehmern statt. Einige Tage später versammelten sich in der Cidade de Luanda etwa 9.500 Geschwister zu einem Zentralgottesdienst. Da innerhalb der vergangenen neun Monate mehr als 15.000 Seelen versiegelt worden waren, mussten einige Bezirke geteilt und dementsprechend neue Bezirksämter gesetzt werden. Der Bezirksapostel ordinierte vier Bezirksältesten, fünf Bezirksevangelisten, achtzehn Hirten und sechsundreißig Evangelisten für die verschiedenen Bezirke in Luanda. In den folgenden Tagen fanden ganztägige Seminare im Kreis der 25 anwesenden Apostel und Bischöfe statt. Dabei ging es um theologische, organisatorische, administrative und statistische Themen.

2008

Zum 25-jährigen Jubiläum der Neuapostolischen Kirche in Angola schauen die Apostel und Glaubensgeschwister dankbar und glücklich auf das, was der himmlische

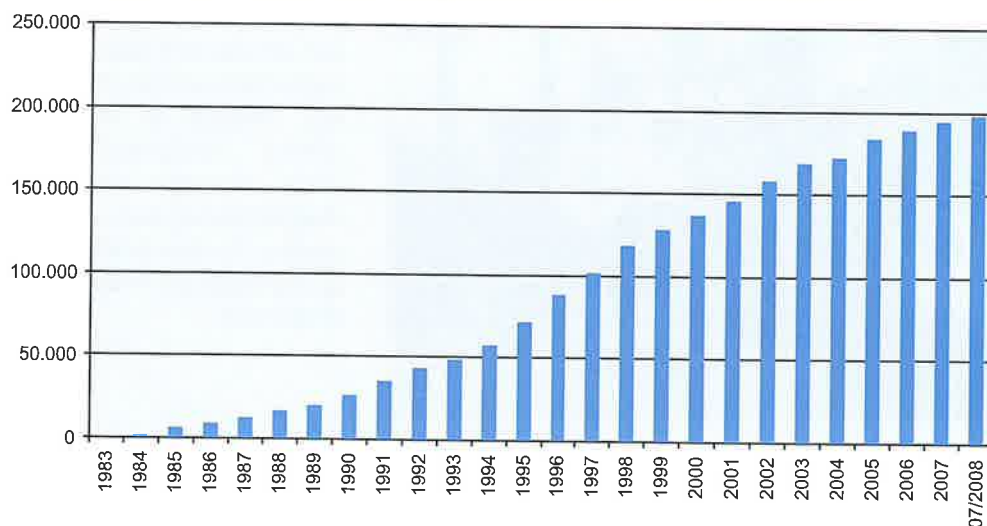
Vater mit Hilfe der Brüder und Schwestern gewirkt hat. Die Neuapostolische Kirche in Angola ist heute seelsorgerisch selbstständig. Die Glaubensgeschwister zeichnen sich durch hohe Opferbereitschaft aus. Allorts ist ein wirklich neuapostolisches Glaubens- und Gemeindeleben festzustellen. So beschreibt es Bezirksapostel Armin Brinkmann.



Entwicklung der Neuapostolischen Kirche in Angola

Jahr	Mitglieder	Gemeinden
1983	296	3
1984	1.988	29
1985	6.120	93
1986	9.038	128
1987	12.510	171
1988	16.983	187
1989	20.080	220
1990	26.170	278
1991	35.506	317
1992	43.421	375
1993	48.391	433
1994	57.216	454
1995	71.634	641
1996	88.170	756
1997	101.474	876
1998	118.567	1.059
1999	127.860	1.120
2000	137.270	1.164
2001	146.164	1.311
2002	158.019	1.397
2003	168.748	1.547
2004	172.013	1.600
2005	183.389	1.736
2006	188.842	1.882
2007	194.784	1.980
2008/07	197.523	2.060

Das Wachstum der Mitgliederzahlen 1983 bis 2008



Apostel aktiv in Angola

Name	Vorname	im Amt seit
Avelino	Afonso	01.01.2003
Cabuma Dibaia	Francisco	13.03.2005
Cambinda	José Mario	13.03.2005
Danu	José Ndombele	23.11.1997
Makiadi	Victor	04.03.2001
Mbuta	Manuel Eduardo	12.11.1989
Misselo	João Uanuke	23.11.1997
Tomás	Evaristo Chivanja	01.01.2003



Apostel Avelino



A. Cabuma Dibaia



Apostel Cambinda



Apostel Danu



Apostel Makiadi



Apostel Mbuta



Apostel Misselo



Apostel Tomás

Apostel in Ruhe in Angola

Name	Vorname	in Ruhe seit
Livamba	Afonso	09.01.1994

Apostel heimgegangen in Angola

Name	Vorname	Heimgang am
Ronsard	Sukami Landu	27.08.1989
Jadó	Miguel Joaquim	13.09.1997
Dominique	Makindu	13.09.1997
Rocha Tomás	Chicomba	13.09.1997
Camunga	Ndomba	24.04.2006



Übersicht Afrika und Angola

Bezirke, Gemeinden
und Mitglieder
der Gebietskirche
Angola,
Stand: 31.12.2007





Angola



1983 -
2008



Neuapostolische Kirche
Nordrhein-Westfalen

